Mittwoch, 28 Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TAMERE NEC TIMIDE

№ 10220.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Breslau, 28. Februar. Bei den gestrigen Nachwahlen zum Reichstage haben die vereinigten Liberalen in beiden Wahlkreisen gesiegt. Es wurden gewählt im Westbezirk Redacteur Heinrich Bürgers (Fortschritt), im Ostbezirk Commerzienrath Molinari (nationalliberal). Die Socialdemokraten Kräker und Bäthke sind also unterlegen.

London, 28. Febr. Gestern erklärte im Unterhause der Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern, Bourke, die Regierung habe keine Bestätigung des in der gestrigen zweiten Ausgabe der „Times" enthaltenen, aus Petersburg datirten Telegramms erhalten, wodurch dort vorgestern in einer außerordentlichen Sitzung des Ministerrathes unter Vorsitz des Kaisers beschlossen sein soll, die russische Armee zu demobilisiren, sobald der Friede zwischen der Türkei einer-, Serbien und Montenegro andererseits unterzeichnet sein werde. Auch der russische Botschafter, Graf Schuwaloff, hatte bis gestern Nachmittag keine derartige Mittheilung erhalten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 27. Febr. Der „Golos" weist bei Besprechung eines Friedensabschlusses zwischen der Türkei und Serbien darauf hin, daß das Zurücktreten der Fürstenthümer vom Kriegsschauplatz die Frage genau wieder in dieselbe Lage bringen werde, in der sich dieselbe zur Zeit der Berliner Verständigung befand. Damit trete der Augenblick ein, in welchem auch die Frage der Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei aufgestellt werden müsse.

Bukarest, 27. Febr. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat dem Senate einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer theologischen und medicinischen Facultät auf der Universität Jassy vorgelegt.

New-York, 27. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexico ist Porfirio Diaz zum Präsidenten der Republik und Ignaro Villerta zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes gewählt worden.

Reichstag.

3. Sitzung vom 27. Februar.

Seit der letzten Sitzung sind zahlreiche Abgeordnete in das Haus eingetreten und den Abtheilungen zugelooft worden. In denselben sind bis jetzt 200 Wahlen vorläufig, d. h. mit dem Vorbehalt für gültig erklärt worden, daß nach Ablauf von 10 Tagen nach Eröffnung des Reichstages keine Einsprache erhoben wird. Dagegen werden folgende 20 Wahlen, gegen welche von Seiten der betreffenden Abtheilung Bedenken erhoben worden sind, an die Wahlprüfungs-Commission überwiesen: Hasenclever (6 Berliner Wahlkreis), Schmidt (4. Stettiner), Schlomka (1. Kösliner), v. Skorzewski (2. Bromberger), Witte (9. Breslauer), v. Schalscha (4. Oppelner), Götting (4 Erfurter), Hammacher (10. Schleswig-Holstein'scher), Spangenberg (9. Hannover'scher), Grumbrecht (17. Hannover'scher), Dr. Löwe (5. Arnsberger), Berger (6. Arnsberger), Weigel (8. Kasseler), Hölder (1 Würtemberger), Dr. Bürklein (5 Badenser), Eisenlohr (10. Badenser), Blum (12. Badenser), Bode (1. Braunschweiger), Heckmann-Stintzy (6. Elsaß-Lothringer).

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand der Antrag des Abg. Demmler ist: der Reichstag wolle beschließen, das gegen den Abg Liebknecht bei dem preußischen Obertribunal wegen Beleidigung des Deutschen Kriegsheeres schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session aufzuheben und den Reichskanzler zu ersuchen, die hierzu nöthigen Schritte zu thun. (Unterstützt ist der Antrag von verschiedenen socialdemokratischen Abgeordneten und einigen Mitgliedern der Fortschrittspartei, wie Hausmann (Westhavelland), Eysoldt, Dickert und v. Sancken (Julienfelde). — Der Antrag wird ohne Discussion fast einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen. — Abg. Kapp: Ich möchte beantragen, den Gesetzentwurf wie im vorigen Jahre an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen. Es handelt sich hier wesentlich um zwei Punkte, die in §6 und 23 enthalten sind. (§ 6 überläßt die Errichtung der Seeämter, die Abgrenzung ihrer Bezirke und die Bestimmung der Behörden, welche die Aufsicht über diese Aemter zu führen haben, den Landesregierungen nach Maßgabe der Landesgesetze. Nach § 23 soll dem deutschen Schiffer oder Steuermann die Befugniß zur Ausübung seines Gewerbes entzogen werden können, wenn durch den Spruch des Seeamtes festgestellt ist, daß durch Fahrlässigkeit, Unfähigkeit oder Vorsatz des Schiffers resp. Steuermannes der Seeunfall verschuldet ist.) Da aber nach unserer Geschäftsordnung bei der ersten Lesung eine Discussion einzelner Paragraphen nicht möglich ist, und da sich auch sehr viele neue Mitglieder im Hause befinden, so würde sich die Berathung der Vorlage in einer Commission durchaus empfehlen. — Der Antrag wird ohne Discussion einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 27. Februar.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vereidigung derjenigen Mitglieder des Hauses, welche den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben. Von den Abgg. Lassen und Krüger (Hadersleben) ist folgendes darauf bezügliche Schreiben eingegangen: „Die unterzeichneten Abgeordneten für den 1. und 2. schleswig-holsteinschen Wahlkreis erlauben sich hierdurch ganz ergebenst die Erklärung abzugeben, daß wir unter den obwaltenden Umständen nach unserer vollen Ueberzeugung den in Artikel 108 der Verfassung vorgeschriebenen Eid nicht leisten können. Unsere Gründe sind dieselben wie früher und brauchen wir dieselben wohl nicht zu wiederholen. Wir können und wollen den Bestimmungen des Art. 5 des Prager Friedens nicht vorgreifen. Wir sehen demnächst einer gefälligen Verfügung des Herrn Präsidenten entgegen und behalten uns weitere Schritte vor." Nach § 6 der Geschäftsordnung verliert jedes Mitglied, welches den Eid nicht leistet, das Recht auf Sitz und Stimme im Hause. Der Präsident v. Bennigsen bemerkt, daß er die betreffenden beiden Abgeordneten auf diese Bestimmung verweisen werde. — Darauf erfolgt die Vereidigung der neuen Abgeordneten.

Ohne Debatte erledigt das Haus darauf die erste und zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Ausdehnung des Fischereigesetzes für den preußischen Staat vom 30. Mai 1874 auf den Kreis Herzogthum Lauenburg und die dritte Berathung des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Auflösung des Lehnverbandes der dem sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizeiordnung und dem Longobardischen Lehnrechte, sowie dem Allgemeinen Preußischen Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg.

Berathung des Berichtes der Rechnungscommission über die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1875. Die Commission beantragt: „I. Vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnung sich etwa ergebenden Erinnerungen die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen für das Jahr 1875 mit 19 424 797 ℳ. und die außeretatsmäßigen Ausgaben mit 54 995 078 ℳ. nachträglich zu genehmigen; II. die Staatsregierung unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 17. März 1876 aufzufordern, a) die Kostenanschläge zu staatlichen Neu- und Reparaturbauten besonders sorgfältiger Prüfung zu unterziehen und damit in Zukunft erheblicheren Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben an Baukosten mehr und mehr vorzubeugen, b) dahin zu wirken, daß erheblichere Nachtragsforderungen bei den Titeln des Extraordinariums und der Restverwaltung Seitens der betheiligten Behörden rechtzeitig veranschlagt und in den Staatshaushaltsetat des nächsten Jahres aufgenommen werden."

Ref. Abg. Strecker motivirt den Antrag der Commission, indem er eine generelle Uebersicht der Etatsüberschreitungen giebt.

Abg. Dohrn: Ich möchte hier einen speziellen Fall einer Ueberschreitung anführen, aus welchem hervorgeht, in welcher Weise unsere Bauverwaltung vorgeht. Zu einem nothwendigen Reparaturbau bei der hiesigen Bauacademie wurde 1873 ein Anschlag gemacht und auch die darin geforderte Summe von 180,000 M. vom Hause bewilligt, und schließlich hat sich herausgestellt, daß der Bau 421,000 M. gekostet hat, so daß der Voranschlag um 241,000 Mark überschritten worden ist. (Hört! Hört!) Der Bau bestand aus zwei getrennten Theilen, einem Umbau an der Südseite zur Schaffung einiger neuer Unterrichtssäle, und ferner aus dem Neubau eines Treppenhauses, nebst einigen Anbauten an der Nordseite. Der erstere Theil wurde in den Sommerferien 1874 ausgeführt und aus angeblichen Dringlichkeitsrücksichten wurde nicht ein specieller Plan, sondern eine überschlägliche Kostenberechnung gemacht. Dies kann als correct bezeichnet werden, aber weshalb man dieselbe Methode bei dem Bau des Treppenhauses, welcher erst 1875 statthatte, anwandte, ist mir unerklärlich. Nun erklärte der Regierungs-Commissar, daß es zu zeitraubend gewesen sei, zu den Bauacten der Akademie zu gelangen, und daß man sich in der Kürze nicht habe hierüber Information schaffen können. Diese Erklärung veranlaßte mich zu persönlicher Nachforschung. Mir ist diese Information in einer halben Stunde möglich gewesen; ich nahm mir nämlich das Buch „Berlin und seine Bauten" zur Hand und fand da eine Hinweisung auf einen Aufsatz in der „Allg. Bau-Zeitung" vom Jahre 1836 vom Bauführer Flaminius, welcher eine detaillirte Beschreibung enthält. Dieser selbe Bauführer ist jetzt Mitglied des Handelsministeriums (hört, hört), aber man hat sich nicht die Mühe genommen, bei ihm Erkundigung einzuziehen. (Beifall)

Abg. Lasker: Ich würde unter anderen Umständen die Rüge, welche in der Rede des Vorredners liegt, nicht für genügend halten, sondern würde bei derartigen Ueberschreitungen von der Regierung verlangen, daß ein spezielles Gesetz vorgelegt würde, in welchem sie um Indemnität nachsucht; aber mit Rücksicht auf unsere Zeit muß ich für heute davon Abstand nehmen, hoffe jedoch, daß die Regierung künftig diesen Weg einschlägt.

Geh. Baurath Giersberg: Der von dem Abg. Dohrn angeführte Fall ist durchaus nicht geeignet, ein Charakteristikum für das Verhalten der Bauverwaltung im Allgemeinen abzugeben, weil er ein ganz abnormer ist. Die Dringlichkeit der Sache erheischte ein möglichst rasches Vorgehen, und da war es nicht mehr möglich, einen genauen speciellen Plan zu machen. Was übrigens das vom Abg. Dohrn angeführte Buch anlagt, so ist dasselbe 1876 erschienen, während der Anschlag 1873 gemacht worden ist.

Abg. Virchow: Es läßt sich durchaus nicht bestreiten, daß der in Rede stehende Bau ein durchaus abnormer gewesen ist; das Abnormste dabei war aber jedenfalls, daß der Director der Bauakademie zu gleicher Zeit als Baumeister angestellt wurde. Was den Wunsch des Abg. Lasker anbetrifft, so lag derselbe auch der Commission sehr nahe, doch haben wir davon Abstand nehmen müssen, weil wir schon im vorigen Jahre im Extraordinarium einen Theil der überschrittenen Summe bewilligt haben. Wir haben denselben Fall, wie er uns jetzt vorliegt, bei dem sogenannten Justizpalast gehabt; da mußte die Budgetcommission wegen der Dringlichkeit die Sache in zwei Stunden durchberathen, und jetzt sind mehrere Jahre vergangen, und von einem Bau läßt sich nichts hören, obwohl die Justizorganisation vor der Thür steht.

Abg. Wehrenpfennig bemerkt, daß es gar keine Entschuldigung für die Regierung gebe, da der Bau des Treppenhauses der Bauakademie erst 1875 wirklich ausgeführt sei, und daß die Regierung bei einem Zwischenraum von 1½ Jahren immer noch in der Lage gewesen wäre, einen Anfangs etwa begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Geh.-Rath Stüve erwidert dem Abg. Virchow, daß der Director der Bauakademie nur der Dringlichkeit wegen und zwar nur Anfangs als Baumeister fungirt habe, später sei jedoch die Angelegenheit der Ministerialbaucommission übergeben worden.

Abg. Graf Bethusy-Huc nimmt das Haus gegen einen Passus des Commissionsberichtes in Schutz, wo gesagt worden, daß auch das Abgeordnetenhaus sich vor Etatsüberschreitungen künftig hüten müsse. Jene Etatsüberschreitung sei vom Hause auf einen Vortrag des Abg. Löwe ausdrücklich gut geheißen worden.

Abg. Hammacher weist darauf hin, daß schon ein Jahr vorher eine Etatsüberschreitung stattgefunden, und daß man den Schein vermeiden müsse, als ob die Commission dem Hause selbst gegenüber einen andern Maßstab der Kritik anlege, als der Regierung gegenüber. In Bezug auf die Bauakademie müsse er hervorheben, daß es entschieden einen schlechten Eindruck auf die dortigen Zöglinge gemacht habe, daß der Director und die zuständigen Behörden sich in der Weise hätten irren können.

Der Antrag der Commission wird hierauf angenommen.

Darauf setzt das Haus die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats fort. Beim Etat des Ministeriums des Innern spricht Abg. Bork (Biedenkopf) den Wunsch aus, daß der Minister bald eine neue Gemeindeordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vorlegen möge. — Minister Graf zu Eulenburg glaubt, daß eine neue Städteordnung für Nassau weit dringlicher sei (Sehr richtig!) und stellt die entsprechenden Vorlagen für die nächste Session in Aussicht.

Es folgt der Etat des Cultusministeriums. Zu Cap. 114 Titel 1: Ministergehalt, erhält Abg. v. Schorlemer-Alst das Wort. Am Schluß der Etatsberathung und einer fünfjährigen Wirksamkeit des Cultusministers halte ich es an der Zeit, gleichsam als einen Scheidegruß an den Minister Ihnen noch einmal ein kurzes Bild davon zu geben, wohin der Culturkampf uns geführt hat und was in ihm geleistet worden ist. Auf dem Gebiete der Schule sind sämmtliche Local-Schul-Inspectoren katholischer Confession abgesetzt worden, was zunächst zur Folge gehabt hat, daß die Kosten der Schulinspection, die früher 60 000 ℳ. betrugen, auf 1 160 000 ℳ. gestiegen sind. Die Schulaufsicht ist aber trotz dieser Mehrkosten keineswegs besser geworden; denn da man die natürlichen Inspectoren, die Geistlichen, entfernte, wurde man gezwungen, die schon ohnehin so mit Aemtern überlasteten und geplagten Gutsbesitzer, ja selbst das ehrsame Handwerk mit dieser Function zu betrauen. Trotz der fortwährend erhöhten Lehrergehälter steigt der Lehrermangel in Preußen fortwährend und hat bereits geradezu erschreckende Dimensionen angenommen. Man hat die katholischen Schulschwestern allen ihren segensreichen Thätigkeiten entrissen, selbst die von ihnen geleiteten zahlreichen Waisenanstalten aufgelöst. Die Folge davon ist, daß jetzt vielfach von den Gemeinden die Waisen an den Mindestfordernden zur Verpflegung ausgeboten werden, damit sind wir also glücklich auf die Culturstufe der Sklavenstaaten Amerikas herabgesunken. Man hat die Schule abgedrängt von der Quelle aller Gesittung, von der Religion und der Kirche; in Folge davon verwildert die Jugend immer mehr und die Klage der Eltern darüber ist allgemein im Lande. Auch die Unterrichtsmittel sind nicht besser geworden. Ich habe hier ein neues Volksschullesebuch zur Hand, das in Breslau erschienen und im Auftrage der städtischen Schulbehörden von einem Hauptlehrer und drei Directoren herausgegeben ist. Darin steht unter Anderem, daß Gibraltar eine europäische Insel ist und die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch nicht die Hälfte der Einwohner des Königreichs Preußen haben. (Heiterkeit.) Der Religionsunterricht wird unter Controlle gestellt, eine Maßregel, die ganz besonders Erbitterung in religiösen Familienkreisen erregen muß. Man hat die Bischöfe und ihre Functionäre vor die neu eingesetzten Gerichte geschleppt und ihnen den Vorwurf der Unterschlagung von Kirchengeldern gemacht, und die Reptilienpresse des Landes war natürlich sofort bei der Hand, diesen schnöden Vorwurf dahin auszudehnen, man habe es hier mit Dieben und gemeinen Verbrechern zu thun. Und doch mußte der kirchliche Gerichtshof selbst anerkennen, den Angeklagten habe jede eigennützige Absicht fern gelegen, was natürlich nicht hinderte, sie zu verurtheilen. Das Volk aber weiß, was es von solcher Verurtheilung zu halten hat, es weiß viel besser, wo es diejenigen zu suchen hat, die fremdes Eigenthum begehren. Hier trifft das Wort Hoffmanns von Fallersleben zu:

> O sage mir, wie heißt das Thier, das Alles kann vertragen,
> Das wohl den größten Rachen hat und auch den größten Magen. (Ruf links: Die Kirche! (Große Heiterkeit.)
> Schlag' nach geschwind, mein liebes Kind, in Oken's erstem Bande.
> Denn Haifisch heißt es auf dem Meer und Fiscus auf dem Lande. (Heiterkeit.)

Sie sehen also, m. H., es ist nicht die Kirche. Die Versuche mit den Staatspfarrern und dem Altkatholicismus sind kläglich gescheitert und der Cultusminister wird sich selbst sagen müssen, daß der Altkatholicismus wohl die kläglichste Gründung war, die in Deutschland seit 1872 gemacht wurde. Es hat sich in Folge des Culturkampfes eine wahrhaft schmähliche Denunciations- und Verfolgungssucht entwickelt. Der Name „Culturkampf" ist die Parole geworden für alle Streber in Preußen und ist auch tief eingedrungen in den preußischen Richterstand. (Rufe: Oho! links.) Ich bitte Sie, seien Sie nicht so empfindlich, wenn einmal ein solches Wort von unserer Seite gesprochen wird. Erinnern Sie sich doch, was seiner Zeit auf Ihrer Seite von den Abgg. Twesten und Gneist über den preußischen Richterstand hier für Urtheile gefällt worden sind. Der Culturkampf hat auch einen Cultus ganz besonderer Art hervorgebracht. Das ist der Falk-Cultus. (Heiterkeit.) Die Hochgradigkeit desselben bezeugt ein am Rhein erschienenes Volksliederbuch, das den katholischen Kindern bei der Sedanfeier als Prämie gegeben wurde. Darin steht folgendes, schöne Gedicht:

> Doctor Falk der edle Ritter,
> Will dem Kaiser wiedrum bringen,
> Was der Papst ihm abgespannt.
> Er entwarf die Maigesetze,
> Daß nicht weiter wühl' und hetze
> Der Caplan im deutschen Land.
> Seines guten Rechts Verfechter,
> Pracht- und welschen Tands-Verächter,
> Geisteskampfes Feldmarschall.
> Wer hat dieses Lied gesungen?
> Zween Magister deutscher Jungen,
> Die sich freun der großen Zeit.
> Pereat den welschen Schalken,
> Hoch dem deutschen Edelfalken!
> Kopf frisch oben nur im Streit. (Große Heiterkeit.)

Wie stehts aber mit der Wahrheit dieser Poesie? Das katholische Volk steht heute inniger und fester mit seinen Geistlichen, den Bischöfen und dem heiligen Vater in Rom vereint wie je. Der gefangene Papst im Vatican (Große andauernde Heiterkeit, in die der Redner selbst einstimmt) ist durch den Culturkampf weit mächtiger geworden wie je vorher. Der Culturkampf wirft auch seine dunkelen Schatten auf das Verhältniß des Volkes zur Dynastie. (Unruhe links.) Ja, ich habe den Muth und die Ehrlichkeit, mit schwerem Herzen eine Wahrheit hier auszusprechen, die ich aussprechen muß, weil es Pflicht ist. Dem Cultusminister aber rufe ich zu, es wird die Zeit kommen, wo Alle, die durch den Culturkampf Schaden erlitten, wo alle durch die Maigesetze Verfolgten und Mißhandelten als eben so viele Ankläger mit den Culturkämpfern und dem Cultusminister Falk vor Gottes Richterstuhl kommen werden und Gott wird richten. (Beifall im Centrum.)

Zu Cap. 116 hatte der Abg. v. Hammerstein den Antrag eingebracht, für die Superintendenten der 8 älteren Provinzen 60 000 ℳ. Bureaukosten zu bewilligen. Die Budgetcommission beantragt, diesem Vorschlage nicht beizustimmen; das Haus beschließt demgemäß.

Zu Cap. 118 (Bisthümer) nimmt Abg. v. Sybel das Wort: Die Angriffe seitens des Centrums seien heute in einer Form zu Tage getreten, die eine Erwiderung erfordert. (Sehr wahr!) Es ist von der Erbitterung des Volkes gegen Regierung und Dynastie gesprochen. Das ist doch nicht Alles ohne Agitation entstanden. Wer die clericale, besonders die rheinische Presse verfolgt hat, wird sich nicht wundern, daß solches politische Unkraut emporwuchert. Wenn dann die Rechenschaft vor dem ewigen Richter erwähnt wurde, so sind es die Agitatoren, welche diese Rechenschaft ablegen müssen; denn sie haben bei dem armen Volke die Täuschung erregt, als handle es sich nicht um hierarchische Anmaßung und Herrschsucht, sondern um die höchsten Güter der Religion. Die Debatte über die Verurtheilung eines Priesters wegen Verweigerung der Absolution hat gezeigt, was die Ultramontanen wollen; sie wollen Straflosigkeit für den Mißbrauch der kirchlichen Praxis. (Sehr richtig!) Soll denn die Rechtspflege still stehen vor dem Uebelthäter, wenn er ein Priester ist? Ich hoffe, daß die Erfüllung eines solchen Verlangens im 19. Jahrhundert unmöglich ist. Der Abg. Lasker hat einmal gesagt: es sei ein Lichtpunkt des Culturkampfes, daß er nicht mit polizeilichen, sondern mit legislatorischen Maßregeln geführt werde; der Abg. Dauzenberg erwiderte darauf: es sei vollständig gleichgiltig, ob die Pille vom Richter oder von der Polizei gereicht werde. 1837 hieß es bei den Ultramontanen: wir wehren uns nur gegen die Willkür der Polizeiherrschaft; warum hat man den Erzbischof (v. Droste) nicht vor Gericht gestellt? Heute werden von derselben Partei die preußischen Richter als Handlanger der Regierung, als servile Werkzeuge asiatischer Despotie bezeichnet. Die verfassungsmäßig zu Stande gekommenen Gesetze werden mit Schmähungen überhäuft und ihnen passiver Widerstand entgegengesetzt. Sie (im Centrum) erklären, der Gesetzgeber ist nicht competent, sobald er an eine Stelle rührt, die uns nicht ansteht; Sie ziehen sich auf den Papst zurück. Ihnen kommt es lediglich auf den Consens des Papstes an, denn ähnliche Gesetze werden in Oesterreich, Würtemberg und Baden mit Zustimmung der Kirche ausgeführt. (Beifall und Widerspruch.) Sehen Sie denn in einem solchen Verhalten nicht eine Herabwürdigung der Souveränität des Staates? Machen Sie damit nicht den preußischen König und deutschen Kaiser zum Vasallen des Papstes? (Sehr richtig! links, Bewegung im Centrum) So lange über den Grundsatz, daß der Gesetzgeber allein seine Competenz zu bestimmen hat, noch keine Versöhnung eingetreten ist, wird der Culturkampf dauern, und wo diese Versöhnung zu suchen ist, darüber herrscht bei der Majorität des Hauses und des preußischen Volkes kein Zweifel mehr. (Beifall.) — Bei demselben Cap. erhebt Abg. v. Chlapowski (Adelnau) Klagen wegen Vergewaltigung der katholischen Kirche und der polnischen Elemente, bleibt aber auf der Tribüne fast unverständlich. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, 28. Februar.

Der Landtag wird, wie man allgemein hofft, am Freitag mit seinen Arbeiten fertig werden. Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses führte bei Gelegenheit der Berathung der Uebersicht über die Staatseinnahmen und -Ausgaben des Jahres 1875 zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die im Bauwesen stattgehabten Etatsüberschreitungen. Es handelte sich namentlich um den in der Berliner Bauakademie vorgenommenen Umbau. Sämmtliche Redner aus dem Hause waren einstimmig in der Verurtheilung der Weise, wie hier die ursprünglichen Kostenanschläge überschritten worden. Eine vom Hause angenommene Resolution ersucht die Regierung, dem Uebelstande in Zukunft abzuhelfen. Bei Fortsetzung der dritten Berathung des Staatshaushaltsetats wurden die Etats der Justizverwaltung, des Ministeriums des Innern und des landwirthschaftlichen Ministeriums unter einer Reihe von Desiderien und Beschwerden localer resp. provinzieller Natur erledigt. Der Cultusetat gab dem Abg. v. Schorlemer Veranlassung, sämmtliche von seiner Partei in der zweiten Lesung vorgetragenen Querelen in concentrirter Form nochmals aufzutischen. Erwähnenswerth ist nur, daß er meinte, aus pflichtmäßiger Ehrlichkeit es offen aussprechen zu müssen, daß der Culturkampf seine dunklen Schatten auch auf das Verhältniß des Volkes zur Dynastie werfe. Der Abgeordnete v. Sybel wies die ultramontanen Maßlosigkeiten mit Energie zurück. Der Reichstagssitzung wegen mußte die Berathung des Cultusetats abgebrochen werden.

Heute gelangt die Vorlage wegen der Berlin-Dresdener Bahn im Abgeordnetenhause zur

dritten Lesung und wird, trotzdem sie in zweiter Berathung angenommen wurde, jetzt voraussichtlich **abgelehnt** werden. Centrum und Fortschrittspartei sind bekanntlich dagegen, von ersterem fehlten aber bei der zweiten Lesung 24, von der letzteren 8 Mitglieder. Der größte Theil derselben ist jetzt bereits in Berlin eingetroffen und wird, da die Mehrheit in zweiter Berathung nur 7 Stimmen betrug, die Vorlage wahrscheinlich zu Falle bringen. Ein Berliner Blatt läßt sich mittheilen, daß die Entscheidung über die Frage der Berlin-Dresdener Bahn innerhalb der nationalliberalen Fraction ganz offiziell als ein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum für die Politik des Fürsten Bismarck gegenüber den übrigen Bundesstaaten behandelt worden sei. — Die „N.-L. C." kann auf das Bestimmteste versichern, daß diese Mittheilung irrig ist. In den Berathungen der nationalliberalen Partei über die betreffende Vorlage ist von der Stellung des Fürsten Bismarck zu der Frage niemals die Rede gewesen. Das persönliche Erscheinen des Reichskanzlers im Abgeordnetenhaus erwartete Niemand und konnte Niemand erwarten, nachdem sogar die preußischen Minister die Verhandlungen über die Vorlage in der Budgetcommission ihren Commissaren überlassen hatten und nicht selbst erschienen waren. Außerdem war es in unterrichteten Kreisen bekannt, daß der Reichskanzler der ganzen Angelegenheit kühl und objectiv gegenüberstehe. Ohne diese neutrale Haltung wäre ja auch die Erklärung der preußischen Minister, — daß sie die Frage **nicht** als Cabinetsfrage auffaßten, — nicht möglich gewesen.

Die gestrige Sitzung des **Reichstages** verlief sehr rasch. Die nächste ist erst auf übermorgen angesetzt, weil dann die Arbeiten des Abgeordnetenhauses wenigstens in der Hauptsache erledigt sein werden. Leider ist der Streit über die **Zusammensetzung der Commissionen** im Reichstage immer noch nicht erledigt. Der Hauptpunkt ist die Combination bei den Commissionen von 21 Mitgliedern, zu denen in erster Linie die wichtige Budgetcommission gehört. Auf die Nationalliberalen mit der auf ihr Conto kommenden Gruppe Löwe fallen von den 21 Mitgliedern 8, auf das Centrum 6; der Streit dreht sich nur darum, ob die conservative Fraction 5 und die Fortschrittspartei nur 2 Mitglieder bekommen oder ob jene auf 4 reducirt und die Fortschrittspartei 3 Mitglieder erhalten soll. Eine Verständigung muß erzielt werden, da man unmöglich den Ausfall der Wahlen dem Zufall der Abtheilungsabstimmungen überlassen kann.

In **Breslau** haben gestern, wie uns oben ein Telegramm mittheilt, **Fortschrittspartei** und **Nationalliberale** gemeinsam einen Sieg über die Socialdemokraten errungen, obgleich diese mit allen Kräften gearbeitet hatten. Trotz vorherigen häuslichen Zwistes hatte die Nothwendigkeit die beiden liberalen Parteien zusammengeführt, die Nothwendigkeit sollte auch die beiden Parteien überall im Lande zu gemeinsamer Arbeit auffordern. Die Conservativen haben seit Jahren emporzukommen gesucht, sie haben mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln gearbeitet, ihre Arbeit war aber vergeblich, so lange die beiden liberalen Parteien zusammenstanden. Der Ansturm gegen die Fortschrittspartei bei den Abgeordnetenwahlen wurde von der Regierung unterstützt, dennoch wurde er siegreich zurückgeschlagen, weil die Nationalliberalen der verwandten Partei Beistand leistete. Zum Dank dafür schlug die Fortschrittspartei zusammen mit dem reactionären, socialistischen und ultramontanen Parteien bei den Reichstagswahlen auf die bisherigen Freunde los, sie erreichte auch wirklich eine kleine Schwächung derselben, erfuhr dieselbe aber selbst ebenfalls und kann sie bei ihrer kleineren Zahl weniger ertragen. Wir wünschten auch heute noch lebhaft ein Zusammengehen beider Parteien, ein solches ist nöthiger, als es jemals früher war, aber wir haben kaum noch Hoffnung, daß es erzielt werden wird. Denn noch haben die Wortführer der Fortschrittspartei von den Lehren, welche die Wahlen den Liberalen ertheilt haben, nicht das Mindeste begriffen. Sie finden Gefallen daran, die Frage der **Präsidentenwahl** im **Reichstage** zu immer weiteren Recriminationen gegen die nationalliberale Partei auszuspinnen. Es wäre zu wünschen, daß sie, was die Motive des Verhaltens ihrer Fraction gegenüber der Wahl des Abg. v. **Forckenbeck** zum Präsidenten betrifft, endlich den Muth fänden, die reine Wahrheit zu sagen. Eine sehr bekannte fortschrittliche Correspondenz behauptet, die Fortschrittspartei habe bei der Wahl Forckenbecks weiße Zettel abgegeben, „nicht weil er nationalliberal sei, sondern wegen des von ihm in der letzten Session bewiesenen **Mangels an Unparteilichkeit**". Herr v. Forckenbeck ist lange Jahre hindurch Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses gewesen und fungirt seit drei Jahren als Präsident des deutschen Reichstags. Zum ersten Male wird jetzt dieser schwere Vorwurf gegen ihn erhoben, und zwar erhoben, während diejenige Fraction, die naturgemäß unter seinem angeblichen Mangel an Unparteilichkeit am schwersten zu leiden haben müßte, das Centrum, ihm durch seine Wiederwahl ein glänzendes Vertrauenszeugniß giebt. Ein Berliner fortschrittliches Blatt scheint denn auch die Abgeschmacktheit jenes Vorwurfs gefühlt zu haben; es hat von vornherein behauptet und behauptet noch heute, die Fortschrittspartei habe sich von Forckenbeck abgewandt, weil er es habe geschehen lassen, daß er in Berlin als Candidat aufgestellt wurde. Man hat in dieser Beziehung versucht, ihn mit Herrn Hänel auf gleiche Linie zu stellen, der bekanntlich in der letzten Reichstags-Session von den National-Liberalen zum zweiten Vice-Präsidenten wegen seiner Agitation gegen die Nationalliberalen in Schleswig-Holstein nicht wiedergewählt wurde. Dieser Vergleich ist aber in keiner Weise stichhaltig. Herr Hänel war die Seele jener schleswig-holsteinischen Agitation; Herr v. Forckenbeck war an seinen Berliner Candidaturen durchaus unschuldig und hat sich mit keiner Silbe in den betreffenden Wahlkampf eingemischt. Die Hauptbeschwerde der Fortschrittspartei gegen Herrn v. Forckenbeck wird wohl sein, daß er, gleich Lasker, durch die Zustimmung zu dem Compromiß über die Justizgesetze ihre schönsten Hoffnungen auf den Zerfall der national-liberalen Partei zunichte gemacht hat. Warum scheut man sich, dies offen zu gestehen?

Der Berliner Correspondent der „Pol. Corr." schreibt zur Erläuterung der **Thronrede**: „Die Eventualität eines **russisch-türkischen Krieges** erscheint nach jener Kundgebung **mehr als wahrscheinlich**. Es ist ersichtlich, daß die deutsche Regierung, wenn sie auch in ihren Worten noch die Möglichkeit einer Nachgiebigkeit der Pforte in's Auge faßt, doch keineswegs an das Eintreten dieses Falles glaubt und bereits längst die Constellation erwogen hat, die sich im anderen Falle ergiebt. Und für diesen anderen Fall, den Fall des Krieges, wird die deutsche Regierung ganz wie bisher bestrebt sein, ihre guten Beziehungen zu den ihr befreundeten Mächten zu pflegen und das gute Einvernehmen unter ihnen zu erhalten. Das Verhältniß der drei **Kaiserhöfe** zu einander ist jetzt ein außerordentlich befriedigendes. Nicht minder gut sind die Beziehungen Deutschlands zu **England**, so daß die deutsche Politik auch nach dieser Seite hin in der Lage ist, Mißstimmungen vorzubeugen oder bereits eingetretene Differenzen auszugleichen. Die allgemeine diplomatische Stille, die im Augenblicke herrscht, ist wohl die Stille vor dem Sturm. Es ist gut, daß das Kriegswetter Europa in einer Verfassung findet, die sein weiteres Umsichgreifen unmöglich macht."

Der „Pester Lloyd" schreibt: **Rußland** erachte es an der Zeit, die Mächte an die immer noch ausstehenden Antworten zu erinnern, mit dem Hinzufügen, daß ein längeres unthätiges Zuwarten unmöglich sei. Die Diplomatie vermuthe, die **Südarmee** werde **über** den **Pruth** gehen, sobald **Serbien** von den türkischen Truppen geräumt werde. Das Wiener „Tageblatt" meldet aus Belgrad: Die Majorität der Skupschtina ist wider Erwarten kriegerisch.

Der „Post" wird aus **Konstantinopel** gemeldet, daß der Scherif von **Mekka**, der muhamedanische Papst, einen Erlaß an den Scheik ul Islam in Konstantinopel gerichtet hat, in welchem er die Nothwendigkeit hervorhebt, daß der **Sultan** an **Rußland den Krieg erkläre**. Unter den beigefügten Ursachen hebt der Scherif besonders hervor, daß sich Rußland durch seine lange und fortgesetzten feindseligen Handlungen nicht nur als der unversöhnliche Todfeind der Türkei, sondern des ganzen Islams erwiesen hat und daß es daher zur Wahrung der Würde des ganzen Islams unbedingt nöthig erscheint, die Angriffe und Beleidigungen Rußlands mit bewaffneter Hand zurückzuweisen. Der Scheik ul Islam wird mit den oberen Ulemas über den Erlaß des Scherif Rath abhalten und diesen sammt seinem Gutachten dem Sultan vorlegen, welcher dann die Angelegenheit dem Ministerrath übergeben wird. Dieser wird dann seinerseits die Frage, falls bis dahin das Parlament nicht eröffnet sein sollte, dem Großen Rath zur Beschlußfassung übergeben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Febr. Dem Bundesrath wie dem Reichstage wird demnächst ein Gesetz wegen Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung der **Kasernirung des Reichsheeres** zugehen. Wir haben diesen Entwurf schon vor Monaten als bevorstehend bezeichnet. Die Angelegenheit einer Kasernirung des Reichsheeres beschäftigt die Regierung seit vielen Monaten. Es haben Verhandlungen zwischen den einzelnen Regierungen stattgefunden, welche die Bedürfnißfrage zur Evidenz constatirt und mannigfache dagegen hervorgetretene Bedenken beseitigt haben. Ob der gegenwärtige Moment, in welchem so weit greifende financielle Fragen zu erledigen sind, geeignet sein möchte, um für eine solche Vorlage Entgegenkommen beim Reichstage zu finden, ist freilich eine andere Frage. Jedenfalls wird der gedachte Entwurf zu den hervorragendsten Aufgaben der Session gehören und seine Einbringung als wichtigstes Argument dafür anzusehen sein, daß man nicht mehr daran denkt, den Reichstag vor Ostern zu schließen.

* Zum Chef des diesjährigen deutschen Uebungsgeschwaders ist Contre-Admiral **Batsch** bestimmt. — Der Corvetten-Capitän **Knorr**, der als Commandant der „Hertha" den Abschluß des Freundschaftsvertrages mit den Tonga-Inseln vermittelt hat, ist zum Ober-Werftdirector von Wilhelmshaven ernannt.

Lübeck, 27. Februar. In der heutigen Generalversammlung der **Lübecker Bank** wurde beschlossen, die Ertheilung der Decharge bis nach beendigter Superrevision seitens einer außerordentlichen Commission auszusetzen. Der Antrag, den Aufsichtsrath zu ermächtigen, nach seinem Ermessen bis zu 1500 Stück eigener Actien im Submissionswege anzukaufen und zu vernichten, wurde angenommen und die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung angekündigt.

Kiel, 27. Febr. Die Post aus **Christiania** vom 24. c. ist heute eingegangen. Die Posten aus **Stockholm** und **Christiania** vom 25. c. sind, in Folge Verspätung der Eisenbahnzüge in Schweden, ausgeblieben. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 24. Febr. Der für dieses Jahr behufs weiterer Ausbildung des durch den **Weltpostvertrag** eingeführten Systems beabsichtigte internationale **Congreß**, welcher bekanntlich in **Paris** zusammentreten sollte, ist, wie soeben mitgetheilt wird, bis zum Jahre 1878 verschoben worden, wo er zur Zeit der dortigen Weltausstellung wird einberufen werden. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits im Gange, und nach allen Fortschritten, welche der Weltpostvertrag von seinem ersten Entstehen an bis jetzt gemacht hat, glaubt man, daß auf dem nächsten Congresse das große Ziel einer vollständigen Einheitstaxe für sämmtliche beigetretene Staaten und Länder erreicht werden wird.

Frankreich.

Versailles, 26. Februar. **Deputirtenkammer.** Der Antrag auf Wiederzulassung der Deputirten für die französischen Colonien in Guyana und am Senegal wurde trotz des Widerspruchs des Marineministers mit 310 gegen 142 Stimmen angenommen. (W. T.)

England.

London, 26. Febr. **Unterhaus.** Hanbury zeigte dem Hause an, daß er morgen die Regierung darüber interpelliren werde, ob sie sich in Konstantinopel fernerhin durch einen Geschäftsträger vertreten lassen wolle, oder ob sie wieder Sir H. Elliot oder einen anderen Diplomaten als Botschafter nach Konstantinopel senden werde. Kenealy kündigt für den 5. März einen Antrag auf Annahme einer Resolution zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit des türkischen Reiches an, in welcher zugleich die Mißbilligung der Depesche Lord Derby's an Sir H. Elliot vom 29. August 1876 ausgesprochen werden solle. Auf eine Anfrage Anderson's erklärte der Unterstaats-Secretär Bourke, daß der Regierung unter dem 20. d. eine Petition der bulgarischen Bevölkerung, gleichlautend mit der in den heutigen Morgenblättern veröffentlichten, zugegangen sei. (W. T.)

— **Oberhaus.** Lord Stratheden begründete in langer Rede den von ihm angekündigten Antrag auf Ergreifung von Maßregeln, die geeignet seien, dem Ausbruche eines Krieges vorzubeugen, die Aufrechterhaltung der 1856 abgeschlossenen, 1871 modificirten Verträge zu sichern und die Wohlfahrt der der Pforte unterworfenen Völkerschaften zu fördern. Lord Grey trat dem Antrage entgegen, weil er ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung involvire. Derselbe gab zu, daß die türkischen Provinzen schlecht verwaltet würden, hob aber andererseits auch hervor, wie dieselben nicht fähig und im Stande seien, sich selbst zu regieren. Eine Uebertragung der Regierung der türkischen Provinzen an Rußland sei ebenso unerwünscht, weil das russische Regierungssystem dem Fortschritt und der confessionellen Unabhängigkeit noch weniger förderlich sei, als das türkische. Lord Derby wies den Vorrednern gegenüber darauf hin, daß es ohne allen Nutzen gewesen sein würde, formelle Neutralitäts-Erklärungen von den einzelnen Mächten zu verlangen. Die Reformfrage sei in die Friedensbedingungen mit eingemischt worden, weil, wenn auch vielleicht die serbische Regierung in den Abschluß des Friedens ohne Rücksicht auf die Reformfrage gewilligt haben würde, es doch Personen in Serbien gegeben habe, die einem Frieden ohne Rücksichtnahme auf die aufständischen Provinzen nicht zugestimmt haben würden. Die Phrase von localen oder administrativen autonomistischen Maßregeln habe nicht die Bedeutung, daß die Administration der aufständischen Provinzen eine von derjenigen anderer türkischen Gebietstheile verschiedene sein solle und was die von einer internationalen Commission auszuübende Controle anbetreffe, so habe das Wort „Controle" hier die enger beschränkte Bedeutung, die die französische Sprache damit verbinde, nicht den Sinn, den die englische Sprache dem Worte beilege. Nachdem Lord Derby zum Schluß nochmals hervorgehoben, daß die abgeschlossenen Verträge für England noch immer bindend seien, wurde der Antrag Stratheden's ohne förmliche Abstimmung abgelehnt. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 24. Februar. Das Comité, welches mit **Revision der Zolltaxe** betraut ist, hat einen Theil seiner Arbeiten erledigt und befinden sich die Vorschläge unter Druck. Wie verlautet, sind eine Menge Zollreductionen vorgeschlagen worden. Besonders erstreckt sich das Gutachten über **Zoll auf Papier** und stipulirt solchen für jede einzelne Sorte. Man hat diesen Artikel wohl deshalb zuerst zur Behandlung vorgenommen, weil derselbe in den letzten Jahren zu vielen Zwistigkeiten zwischen Importeurs und Zollbeamten Veranlassung gegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Febr. Die **serbischen Delegirten** conferirten heute nochmals mit Safvet Pascha, da noch einige Details zu ordnen waren. Morgen soll ebenfalls noch eine Conferenz stattfinden. Wahrscheinlich wird dann morgen oder am Mittwoch das Protocoll über das principiell feststehende Uebereinkommen unterzeichnet werden. Fürst Milan werde darauf, wie bereits gemeldet, dem Sultan seine Zustimmung zu dem Uebereinkommen übermitteln. Wie verlautet, wird das Protocoll erwähnen, daß der Friede auf der Grundlage des status quo hergestellt wird, daß eine vollständige Amnestie gewährt wird und daß das serbische Gebiet innerhalb 12 Tagen nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages von den türkischen Truppen geräumt werden soll. Außerdem solle bezüglich der bekannten moralischen Garantien eine schriftliche Erklärung abgegeben werden. Endlich soll dem Fürsten Milan ein neuer Ferman ertheilt werden.

Adrianopel, 15. Febr. Die hier zahlreich vertretene **polnische** Emigration erwartet noch einen Bescheid auf ihr Gesuch. Sie bat nämlich schon vor Monaten um die Bewilligung, ein **Frei-Corps** bilden zu dürfen, erhielt aber bis jetzt noch immer keine officielle Erledigung. Einstweilen haben viele Polen Adrianopel verlassen und sich nach **Armenien** begeben, wo sie eher hoffen können, das Ziel ihrer Wünsche zu erreichen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 28. Febr. Wiener Privatmeldungen zufolge erklärte die Pforte den Mächten, sie beanspruche eine dreijährige Frist, um das Reformwerk auszuführen. Gleichzeitig verpflichtete sich die Pforte, falls das Reformwerk nach Ablauf dieser Frist mißlungen sei, die Conferenzgarantien anzunehmen.

Nachrichten aus Dundee berichten von dem Untergang des Dampfers „Spitzbergen" mit der ganzen Mannschaft.

Konstantinopel, 28. Februar. Das Einvernehmen zwischen Serbien und der Pforte ist gestern endgiltig festgestellt. Das Protokoll wird heute unterzeichnet. Die Bedingungen desselben entsprechen im Ganzen den bisherigen Meldungen.

Danzig, 28. Februar.

* Ueber den Zustand auf der **Weichsel** sind heute folgende Meldungen hier eingegangen: Aus **Warschau** wird berichtet, daß sich bei **Pulawy** eine **Eisstopfung** gebildet habe, sonst aber der Fluß dort eisfrei sei. Auf dem Bug und der Narew steht das Eis noch fest. Eine officielle Depesche aus Warschau meldet: „Wasserstand 6 Fuß 11 Zoll, wächst noch langsam." Bei **Thorn** ist die Weichsel ziemlich eisfrei, das Wasser abermals um 1 Zoll gefallen. Von **Sartowitz** bis zu den **Saderauer Bergen** bei Neuenburg steht die Eisversetzung noch unverändert, das Wasser ist indessen wieder um einige Zoll gefallen. Ebenso liegt die große Eisstopfung von jenseits Marienwerder bis Montauerspitze noch unverändert. Bei Kurzebrack und Graudenz steht das Wasser ca. 20 Fuß hoch in der Weichsel. In der Culmer Amts-, der Schwetz-Neuenburger und der Marienwerder'schen Niederung hat man alle Vorbereitungen getroffen, um für die kommende Gefahr gerüstet zu sein. Viele Besitzer in den Niederungsortschaften haben bereits ihr Vieh auf die Höhe in Sicherheit gebracht. Ein großer Uebelstand, der verderblich werden kann, ist der, daß das hohe Wasser, das im Strome nicht rasch abfließen kann, seitwärts in den Erdboden dringt und Quellen erzeugt. Ein solcher hatte sich bei Michelau im Deiche selbst geöffnet, wo er einen förmlichen Springbrunnen in die Höhe trieb. Durch Versenken von Dung und Sandsäcken gelang es, den Quell zu stopfen.

Auf der **unteren Weichsel** fand in letzter Nacht wieder etwas **Eistreiben** statt. Schon gestern Abend und fast während der ganzen Nacht wurde bei Neufähr ziemlich viel von den Ufern losgelöstes Eis in die See getrieben. Heute geht dort die Weichsel bedeutend mit Schlammeis. Der untere Theil der hier unten aufgesprengten Westrinne soll wieder ganz mit Eis verpackt sein. Heutiger Wasserstand an der **Plehnendorfer Schleuse** 13 Fuß 3 Zoll resp. 11 Fuß 6 Zoll, also einige Zoll höher als gestern; Wasserstand bei **Pieckel** gestern Abends 10 Uhr 18 Fuß, das Wasser fällt dort langsam. In der **unteren Nogat** ist der Wasserstand gestern um 9 Zoll gefallen. Eine Depesche aus **Marienburg** von heute Vormittags 11½ Uhr berichtet: Die Stopfung löste sich gegen 3 Uhr Nachts, versetzte sich aber 500 Meter unterhalb abermals. Auf einer Strecke von 100 Metern ist eine Rinne von 30 Metern in das Eis **gesprengt**.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Terespol-Culm**: per Kahn nur bei Tage; **Warlubien-Graudenz**: bei Tag und Nacht unterbrochen; **Czerwinsk-Marienwerder**: desgl.

---

* Dem früheren hiesigen Post-Director **Johannesson** ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* Die in den evangelischen **Militärgemeinden** bestehenden **Stolgebühren** sollen, als den Zeitverhältnissen, namentlich auch in Rücksicht auf die Civilstands-Gesetzgebung nicht mehr entsprechend, nach dem von vielen Civilgemeinden bereits gegebenen Beispiele **aufgehoben** werden. Da jene Gebühren jedoch für die Militär-Geistlichen und Militär-Küster einen pensionsfähigen Theil des Amtseinkommens bilden, so soll den bei Aufhebung derselben im Amte befindlichen Personen dieser Kategorien eine entsprechende Entschädigung (auf Höhe von 28 000 ℳ.) mit pensionsfähiger Eigenschaft gewährt werden.

* Die Passagier-Dampfboote der Gibsone'schen Rhederei werden von morgen ab ihre regelmäßigen **Tourfahrten** zwischen Danzig und **Neufahrwasser** wieder aufnehmen. Die erste Fahrt von hier wird um 7 Uhr Morgens, die erste Fahrt von Neufahrwasser um 8 Uhr Morgens, die letzte Fahrt vom Johannisthore um 5 Uhr Abends, die letzte Fahrt von Neufahrwasser um 6 Uhr Abends stattfinden. Die Preise und sonstigen Einrichtungen bleiben unverändert.

* Bezüglich der vor einigen Tagen aus der „Stolper Post" mitgetheilten angeblichen Illustration zu dem „Weichensteller-Elend", welche Arbeiter in einem Wärterhause bei Pottangow wahrgenommen haben sollten, wird uns heute von competenter Stelle mitgetheilt, daß der betr. Bahnwärter am Typhus gestorben ist, an welchem er bereits seit einiger Zeit litt, und daß zu seiner Vertretung ein anderer Bahnwärter commandirt war. Ein sociales Elend soll nach den uns über die Dotirung der Bahnwärterstellen bei der Berlin-Stettiner Bahn gewordenen Informationen nach der pecuniären Seite hin dort nicht geherrscht haben; überhaupt sind die Bahnwärter an der genannten Bahn erheblich günstiger gestellt, als viele andere Eisenbahnbeamte bei dieser und auch bei allen anderen Eisenbahnen.

* Die gestrige **Mondfinsterniß** wurde hier mit großem Interesse vom Publikum beobachtet. Die Straßen waren Abends sehr lebendig, auf allen freieren Plätzen, auf den Wällen und hochgelegenen Punkten sah man die Mondbeschauer in dichter Menge stehen. Das Aufgehen des Mondes und der Eintritt der Verfinsterung wurde zwar, bei sonst heiterem Himmel, durch eine neckische Wolke verdeckt, der Hauptact des Phänomens vollzog sich aber in völliger Klarheit, erst gegen den Schluß desselben umschleierten dichte Schneewolken wieder die Mondscheibe.

* [**Theater.**] Das Gastspiel des Frl. **Mannstein** hat, wie wir hören, zum Abschluß eines Engagements für die nächste Saison **nicht** geführt.

* Zur Unterstützung von gesperrten **katholischen Geistlichen** der Diöcese Culm sind, wie die „Germ." berichtet, von den Katholiken in **Australien** 1000 ℳ. Beitrag eingegangen.

* Die in Folge des Nogat-Dammdurchbruches stark beschädigte **Provinzial-Chaussee** zwischen Marienburg und Elbing soll, sobald es die Witterung gestattet, unverzüglich wieder renovirt werden. Die streitige Frage, wem die Kosten der Wiederherstellung zur Last fallen, soll später erledigt werden.

** [**Polizeibericht.**] Verhaftet: die Jungen B. und G., der Malergehilfe H. wegen Diebstahls; der Schuhmacher K. wegen Beleidigung eines Wachtpostens; der Seefahrer M. wegen Betruges, Mißhandlung und Beleidigung eines Beamten im Dienst.

Gestohlen: der unverehelichten N. ein Paar unbesohlte gestickte Schlafschuhe und 1 Paar alte Lederstiefel; dem Lieutenant v. d. O. Unterbett mit grauem Grund, blauen, weißen und rothen Streifen; der unverehelichten M. mehrere Kleidungsstücke. Dieselben sind in Stadtgebiet unter einer Brücke versteckt vorgefunden und der Bestohlenen zurückgegeben; dem Regierungs-Supernumerar P. durch den Boten S. eine Cigarrenspitze.

Die verehelichte K. hat die Bestrafung ihres Ehemannes wegen Mißhandlung, der Kaufmann H. die Bestrafung des Arbeiters J. wegen Hausfriedenbruchs, der Handelsmann R. die des Schuhmachergesellen F. wegen Unterschlagung, der Schmiedemeister Z. die des Fuhrmann M. und Schmiedegesellen K. wegen Mißhandlung beantragt.

Graudenz, 27. Febr. Am Sonnabend früh um 8 Uhr ereignete sich hier einer jener **Erdrutsche**, wie sie häufig beim Ausgang des Winters an den Uferhöhen der Weichsel vorkommen. Es löste sich von dem hohen Ufer über dem Lagerplatz ein Stück in der Länge von etwa 20 Schritt und in der Breite von einem Schritt ab und stürzte auf das unten liegende Eis. Die Barrière ist stehen geblieben, schwebt aber halb in der Luft. (G.)

* **Königsberg**, 27. Febr. Die **Geschäftsstille** ist namentlich auf industriellem Gebiet auch hier eine recht empfindliche. Wie die „K. H. Z." berichtet, hat ein großer Theil der Fabriken nicht allein einen Theil der Arbeiter entlassen, sondern auch die Arbeitszeit vermindert. So werden in der größten, der Union-Eisengießerei, nur ca. 400 Arbeiter in der Zeit von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr beschäftigt. In den Kreisen der Kaufleute und Gewerbtreibenden zeigt sich jetzt gleichfalls ein sehr bedeutender Geschäfts-Rückgang. Noch viel trüber als bei uns sollen die Verhältnisse aber im benachbarten Rußland liegen, wie sich aus Nachrichten,

die der „Th. Ostd. Ztg." zugegangen sind, ergiebt. Bei der Unsicherheit der politischen Situation schränkt alles seinen Bedarf auf das Aeußerste ein, die Creditverhältnisse sind die traurigsten, und der Bezug von Waaren aus dem Auslande ist auf ein Minimum herabgedrückt. Unter dieser Sachlage leidet natürlich auch das Speditions-Geschäft in den Grenzstädten ganz erheblich. — Der hiesige Kaufmann Joh. Wilh. Schwatlo beging gestern sein 50jähriges Kaufmanns-Jubiläum. — Der Zustand Joh. Jacoby's soll fortdauernd ein ziemlich befriedigender sein.

* Ortelsburg, 26. Febr. Das hiesige Criminalgericht hat dieser Tage den jugendlichen Schwindler (ein Hauslehrer aus der hiesigen Gegend) welcher unter dem falschen Vorgeben, daß er eine Oberlehrerstelle in Metz erhalten habe, eine junge Dame zur Heirath bewog, und nachdem er die Aussteuer durchgebracht hatte, sie plötzlich in Metz verließ, wegen Betruges zu 3 Jahren Gefängniß und 1000 M. Geldstrafe verurtheilt.

△ Osterode, 26. Februar. Zum Besten des hiesigen Mädchen-Waisenhauses findet Sonntag, den 4. März, im Baumgarth'schen Saale eine Seitens des Vorstandes des Kreis-Frauen-Vereins veranstaltete Theater-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte Rosen'sche Lustspiel: „O diese Männer!" Da die besten Kräfte aus Stadt und Land sich zu dieser Aufführung vereinigt haben, so steht uns unzweifelhaft ein genußreicher Abend und der Waisenhauskasse ein erklecklicher Ueberschuß in Aussicht. — Das vom Herrn Seminar-Director Baumann und Herrn Seminar-Musiklehrer Schmidt am 22 d. Mts. veranstaltete Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten der Nogat-Ueberschwemmten wurde in allen seinen Theilen vorzüglich durchgeführt. Die Einnahme betrug 184, die Ausgabe 9 M., so daß 175 M. an das Hilfs-Comité abgeführt worden sind. — Die Aufnahme-Prüfung im hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar ist auf den 11. und 12. April festgesetzt. — In der Stadtverordneten-Sitzung am 22. d. M. wurde der zum Rathsherrn gewählte Kreisphysicus Dr. Klenberg durch den Bürgermeister Kotze in sein Amt eingeführt. Um die vacante Stadtkämmerer Stelle sind 11 Bewerbungen eingegangen, welche einer Commission zur Prüfung überwiesen wurden.

Zinten (Ostpr.), 27. Febr. Am nächsten Sonntag feiern hier die Schmiedtke'schen Eheleute das 60jährige Bestehen ihrer Ehe. Schmiedtke, ein alter Veteran aus den Freiheitskriegen von 1813—14, wurde im Gefecht bei Laon verwundet und trägt noch heute die Kugel, die ihn damals traf, im Oberschenkel. (K. H. Z.)

* In Masuren macht sich, wie die „Lehrer-Ztg." mittheilt, seit einiger Zeit eine lebhafte Auswanderung der Lehrer bemerkbar. Viele derselben gehen nach Amerika, manche sogar nach Serbien, um dort ein neues Heim zu begründen. Nach der „Lehrerztg." wäre diese lebhafte Auswanderungslust lediglich den traurigen Schulverhältnissen in den ärmeren masurischen Gemeinden zuzuschreiben.

* Bromberg. 27. Febr. Der hiesige Canal ist abermals von 11 Stromfahrzeugen, welche von Nakel nach hier bestimmt waren, passirt. Nachdem dieselben den Canal verlassen hatten, wurde der Schifffahrts-Verkehr auf dem Canal geschlossen, da nunmehr die Reparaturbauten an der Schleuse und die Reinigung des Canalbettes beginnen sollen. — In Schwedenhöhe bei Bromberg stürzte gestern gegen Abend ein eben im Neubau vollendetes Haus zusammen. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Vermischtes.

Berlin. Am vergangenen Sonnabend wurde der am hiesigen Stadtgericht beschäftigt gewesene Referendar L. plötzlich in seiner Wohnung verhaftet. Arge Sittlichkeitsvergehen sollen die Ursache dieser Verhaftung sein. In Juristenkreisen macht diese Angelegenheit selbstverständlich großes Aufsehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. Februar. (Productenmarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 223 Br., 222 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. — Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 73½, pr. Mai pr. 200℔ 71½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 46, pr. März-April 45, pr. Mai-Juni 44½, pr. Juli-August 45½. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,50 Br., 14,00 Gd., pr. Februar 14,00 Gd., pr. August-Dezember 15,00 Br. — Wetter: Schnee.

Bremen, 27. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,40 bez., pr. Februar —, pr. März 13,25 bez., pr. April 13,25 bez.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 122¼, Franzosen 191½, Silberrente —, 1860er Loose 97½, Papierrente —, Galizier 172½, Goldrente 60¼. Sehr fest.

Amsterdam, 27. Februar. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen pr. März —. Roggen pr. März 190, pr. Mai 195, pr. October 198.

Wien, 27. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,20, Silberr. 67,00, 1854r Loose 105,75, Nationalb. 830,00, Nordbahn 1802, Creditactien 149,10, Franzosen 235,50, Galizier 210,50, Kaschau-Oderberger 84,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 111,50, do. Lit. B. —, London 124,85, Hamburg 60,80, Paris 49,55, Frankfurt 60,80, Amsterdam 103,30, Creditloose 161,50, 1860er Loose 109,00, Lomb. Eisenbahn 77,00, 1864r Loose 134,00, Unionbank 50,50, Anglo-Austria 70,00, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,93, Silbercoupons 113,90, Elisabethbahn 131,50, Ungarische Prämienloose 70,20, Deutsche Reichsbanknoten 61,17½. Türkische Loose 17,00. Goldrente 73,90.

London, 27. Febr. [Schluß-Course.] Consols 96¼. 5 pCt. Italienische Rente 71½. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 83½. 5 pCt. Russen de 1872 83¼. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 12⅛. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107½. Oesterreichische Silberrente 54½. Oesterreichische Papierrente 51. 6 pCt. ungarische Schatzbonds —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 11⅜. 6 pCt. Peruaner 18⅜. Russen de 1873 82⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 12,67. Paris 25,30. Petersburg 29. — Aus der Bank flossen heute 15 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 27. Febr. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetiger. Futures 1/16 d theurer.

Paris, 27. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,15. Anleihe de 1872 106,30. Italienische 5 pCt. Rente 71,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 471,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 12,02½. Türken de 1869 64,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 153, Spanier extér. 11⅛, do. inter. 10⅛, Suezcanal-Actien 666, Banque ottomane 375, Société générale 497, Crédit foncier 597, neue Egypter 175. — Wechsel auf London 25,12. — Nachbörse fester. Anleihe de 1872 106,40, Türken 12,15. — Ruhig, geschäftslos.

Paris, 27. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Februar 27,25, pr. März-April 28,00, pr. Mai-Juni 29,25, pr. Mai-August 29,75. Mehl behpt., pr. Februar 60,00, pr. März-April 61,25, pr. Mai-Juni 62,75, pr. Mai-August 63,75. Rüböl ruhig, pr. Februar 92,25, pr. April 93,50, pr. Mai-August 92,75, pr. September-Dezember 90,75. Spiritus fest, pr. Februar 62,50, pr. Mai-August 63,75. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 27. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29 11/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 252⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 149. Pariser Wechsel 3 Monat 310¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 191. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 191½. ⅛-Imperials 6,61. Große russische Eisenbahn 169¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101⅞. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. Wetter: 4 Grad Kälte.

Antwerpen, 27. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unveränd. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., pr. Februar 32½ bez., pr. März 31½ bez., 32 Br., pr. April 32 Br., pr. September 34½ Br. — Matt.

Newyork, 26. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 5, 5/20 Bonds pr. 1885 108⅛, do. 5 pCt. fundirte 109¼, 5/20 Bonds pr. 1887 111⅝. Eriebahn 7¼. Central-Pacific 106½. Newyork Centralb. —. Höchste Notirung des Goldagios 5⅜, niedrigste 4⅞. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 15. Mehl 6 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 51 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 19⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 0½ C., Speck (short clear) 8⅝ C. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28 Februar.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 M. Br.	215-230 M. bez.
hochbunt	127-133℔	220-224 M. Br.	
hellbunt	126-130℔	220-224 M. Br.	
bunt	125-131℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	212-215 M. Br.	
ordinair	118-132℔	195-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 219 M. Br., 218 M. Gd., pr. Mai-Juni 221 M. Br.

Roggen loco etwas matter, pr. Tonne von 2000 ℔

Russischer 152—153,50 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 164 M. Br., pr. Mai-Juni do. 165 M. Br., pr. März-April russischer 157 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114℔ 153 M., kleine 108℔ 141 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 M. Br., pr. Mai-Juni 138 M. Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 143 M.

Kleesaat loco pr. 200 ℔ weiß 128 M., roth 109—128 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—52 M., schottische Maschinenkohlen 46—47 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,455 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 gem. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 93,40 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28 Februar 1877

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: Nordwest.

Weizen loco fand heute wieder willige Kauflust bei sehr geringer Zufuhr und sind zu festen, besonders für die feineren Gattungen reichlich vollen gestrigen Preisen 240 Tonnen, darunter 80 Tonnen vom Speicher, verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 131℔ 215 M., roth 126℔ 215 M., bunt 127℔ 219 M., 128℔ 220 M. glasig 126, 129℔ 222, 223 M., 132/3℔ 224 M., hellbunt 127℔ 223 M., extra fein hochbunt glasig 133℔ 230 M. pr. Tonne. Termine fester gehalten, April-Mai 218 M. bez. und Gd., 219 M. Br., Mai-Juni 221 M. Br., Regulirungspreis 218 M.

Roggen loco eher matter. inländischer nach Qualität 120℔ 161, 162, 163 M., russischer nach Qualität 118℔ 150, 151½ M., 119℔ 151 M., 120℔ 152 M., 121℔ 154½ M., 122/3℔ 155¼ M. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, russischer März-April 157 M. Br., unterpolnischer April-Mai 164 M. Br., Mai-Juni 165 M. Br. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco große 114℔ 153 M., kleine 108℔ 141 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 136 M. Br., Mai-Juni 138 M. Br. — Wicken loco mit 143 M. pr. Tonne gekauft. — Buchweizen loco brachte 107 M. pr. Tonne. — Kleesaat loco rothe nach Qualität 109, 116, 128 M., weiße 128 M. pr. 200 ℔ bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 52,25 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Februar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131/2℔ 218,75 M. bez., rother 131/2℔ 211,75, 126℔ 191,75, 130℔ 197,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 150, 122/3℔ 156,50, 123/4℔ 158,75, 124℔ 160, 124/5℔ 158,75 M. bez., fremder 111/2℔ 128,75, 114/5℔ und 115℔ 135, 116/7℔ 137,50, 117/8℔ ged. 136,25, 118℔ 140, 121/2℔ 143,75, ged. 141,25 M. bez., Februar 148 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 149½ M. Br., 147½ M. Gd., Mai-Juni 149½ M. Br., 147½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 134, 134,75, 137, 140, Graupen- 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 112, 116, 120, 126, russ. 110, 111 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 114,50, 120, 124,50 M. bez., grüne 120 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 122,25, 135,50 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 112 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 151,50, 185,75 M. bez., ordinäre 142,75 M. bez. — Hanfsaat 165 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 M. bez., Februar 54¾ M. bez., März 54¾ M. bez., Frühjahr 56 M. bez., Mai-Juni 57½ M. Br., 57 M. Gd., Juni 58½ M. Br., 58 M. Gd., Juli 59¼ M. Br., 59 M. Gd., August 60½ M. Br., 59¾ M. Gd., September 61½ M. Br., 60½ M. Gd.

Stettin, 27. Februar. Weizen pr. April-Mai 220,50 M., pr. Mai-Juni 223,00 M. — Roggen pr. Februar-März 156,00 M., pr. April-Mai 156,50 M., pr. Mai-Juni 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 69,00 M., pr. April-Mai 69,50 M., pr. September-October 66,00 M. Spiritus loco 53,50 M., pr. Februar 54,20 M., pr. April-Mai 54,90 M., pr. Mai-Juni 55,80 M. — Rübsen pr. Herbst 299,00 M. — Petroleum, loco 15—14,90—14,75 M. bez., Regulirungspreis 14,75 M., pr. Februar 14,75 M. Br., pr. Septbr.-October 15 M. Br.

Berlin, 27. Februar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr. Februar — M. bez., pr. April-Mai 225,00—225,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 225,00—225,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 225,00—225,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 152—183 M. nach Qualität gef., pr. Februar 160,00 M. bez., pr. Februar-März 160,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 161,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 159,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 158,5 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 120—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—168 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 150—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—147 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. Februar 23,40 M. bez., pr. Februar-März 23,05 M. bez., pr. März-April 22,95—22,90 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,90—22,85 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 22,90—22,85 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,90—22,85 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 71,00 M. bezahlt, pr. Februar 70,5 M. bez., pr. Februar-März 70,5 M. Br., pr. März-April — M. bezahlt, pr. April-Mai 70,4—70,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 69,8 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 67,4—67,5 M. bez., pr. October-Novbr. — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 31,00 M. bezahlt, pr. Februar 27,6—28,4—28,00 M. bezahlt, pr. Februar-März 28,00—27,9—28,00 M. bez., pr. März-April 28,00—27,9—28,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 28,00—27,9—28,00 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,9—53,7 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Februar 54,8 M. bez., pr. Februar-März 54,8 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 56,00—55,7 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 56,3—56,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 57,3—57,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 58,3—58,00 M. bez., pr. August-Sept. 58,8—58,5 M. bez.

Frankfurt a. M., 26. Februar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. — Weizen hiesiger und Wetterauer 24¾—25½ M., fremder 22—24½ M. — Roggen 19¼—19½ M. — Gerste 18—20½ M. — Hafer ungarischer 17—17½ M., böhmischer 17¾—18 M. — Raps fehlt. — Weizenmehl Nr. 00 34¾—35¼ M., Nr. 0 31¾ bis 32¼ M., Nr. I. 27½—28 M., Nr. II. 21½—23 M., Nr. III. 18½—19½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 23½ M., No. II. do. 18 M. — Die Preise am heutigen Markt waren bei fester Haltung sämmtlicher Artikel wenig verändert, und macht sich nur vereinzelt etwas Kauflust bemerkbar. Am Mehlmarkte trotz etwas höheren Preisen immer noch totale Geschäftslosigkeit. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Februar. Wind: W

Angekommen: Fido (SD.), Alexander, Hull (via Kopenhagen), Kohlen und Güter.

Gesegelt: Kurir (SD.), Delin, Pillau, leer.

28. Februar. Wind: NW.

Gesegelt: Damietta (SD.), Dixon, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Febr. Wasserstand: 7 Fuß 3 Zoll. Wind W Wetter: etwas Schneefall, Nachm. trübe. Die Weichsel ist ziemlich eisfrei.

Meteorologische Depesche vom 27. Februar.

Uhr		Barometer	Wind		Wetter	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	753,6	NW	frisch	heiter	— 5,0	1)
8	Copenhagen	740,6	W	leicht	wolkig	2,2	
8	Stockholm	737,1	WNW	leicht	bed.	—15,3	
8	Haparanda	737,9	NNO	stark	bed.	—17,4	
7	Petersburg	733,3	S	stille	bed.	— 6,5	
7	Moskau	742,5	S	stille	heiter	— 4,0	
8	Cork	762,5	NW	mäßig	h. bed.	3,3	2)
8	Brest	763,5	NW	leicht	h. bed.	7,0	3)
8	Helder	753,0	WNW	mäßig	Schnee	1,4	
8	Sylt	744,7	NW	stark	h. bed.	— 0,7	4)
8	Hamburg	748,5	WNW	stark	h. bed.	— 0,8	5)
8	Swinemünde	742,9	W	steif	wolkig	— 0,4	6)
8	Neufahrwasser	742,4	WNW	schwach	heiter	— 2,5	7)
8	Memel	739,0	WNW	stark	bed.	— 4,2	8)
8	Paris	760,6	WSW	schwach	wolkig	0,9	9)
8	Crefeld	755,3	W	frisch	heiter	— 0,6	10)
8	Karlsruhe	757,4	SW	schwach	h. bed.	1,6	11)
8	Wiesbaden	756,6	W	schwach	h. bed.	1,0	12)
8	Cassel	753,7	NW	stark	wolkig	— 0,4	13)
8	München	756,5	SW	mäßig	heiter	— 2,1	
8	Leipzig	751,5	W	mäßig	h. bed.	— 1,1	14)
8	Berlin	748,5	W	frisch	bed.	0,4	15)
7	Wien	752,0	NW	schwach	wolkig	1,2	
8	Breslau	746,3	WNW	stark	h. bed.	— 0,2	16)

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Hagelböen. 5) Nachts Schnee. 6) Nachts und früh starke Böen. 7) Nachts Schnee. 8) Nachmittags Schneeschauer. 9) Morgens Schnee. 10) Gestern und früh Schnee. 11) Nachmittags Gewitter und Hagel bei Weststurm. 12) Gestern starke Regenböen. 13) Morgens Graupelböen. 14) Nachmittags und Abends stürmisch. 15) Gestern und Nachts Regen und Schnee. 16) Etwas Schnee.

Fast überall ist das Barometer gestiegen, besonders stark in England und am Niederrhein. Eine nordwestliche Luftströmung von mäßiger bis stürmischer Stärke herrscht von Schottland bis nach Ungarn, von Ostfriesland bis Pommern weht dieselbe zeitweise in heftigen Schneeböen. In Süddeutschland war das Wetter gestern und in der Nacht sehr stürmisch, Karlsruhe hatte Nachmittags um 4 Uhr Gewitter, am Morgen war das Wetter ruhiger und ziemlich heiter geworden. Ueberall außer am adriatischen Meere ist die Temperatur gesunken, in ganz Deutschland wechselte mit hellem Sonnenschein Regen und Schneeschauer.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	329,14	+ 0,4	WzS., lebhaft, Schneeböen.
28	8	330,43	— 1,9	NNO., mäßig, trübe.
	12	330,26	— 2,1	NzW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Februar 1877.

Von auswärts lauteten die Notirungen weniger ungünstig und auch die hiesige Börsenstimmung war eine ziemlich feste. Die internationalen Speculationspapiere wurden ziemlich rege umgesetzt und besserten auch die Notirungen etwas. Ohne daß der Verkehr erweiterte Formen angenommen hätte, bekundeten die Oesterreichischen Nebenbahnen sämmlich eine leidlich feste Haltung. Die Coursnotirungen blieben im Allgemeinen im bisherigen Niveau. Auch die localen Speculationseffecten zeigten sich ziemlich, obgleich die Umsätze ebenfalls keine größere Ausdehnung annahmen Disconto-Commandit erhöhte die Notiz etwas, auch Lauraactien zogen etwas an, konnten ihren höchsten Stand jedoch nicht voll behaupten. Die ausländischen Staatsanleihen verhielten sich trotz einer geringfügigen Courssteigerung sehr ruhig, nur Italiener hatten anfangs einige Lebhaftigkeit entwickelt. Russische Werthe, besonders Prämienanleihen fest und steigend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Einheimische Prioritäten blieben sehr still und kamen meist niedriger zur Notiz. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte sich die Haltung etwas gebessert, wenigstens gilt dies für die rheinisch-westfälischen Speculations-Devisen. Anhalter gingen zum ersten Male unter Pari. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,60
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,60
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,4
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	93,70
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	4½	100,60
do. do.	5	107,25
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95,20
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,20
Bayer. Präm.-A.	4	123,10
Braunsch. Pr.-A.		84,25
Köln-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,60
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	99,25
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Got. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,10
do. Silber-Rente	4½	54,90
do. Loose 1854	4	92,75
do. Cred.-L. v. 1858		298
do. Loose v. 1860	5	96,75
do. Loose v. 1864		255
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,60
Ungarische Loose	5	135,25
do. Schatzanw. II.	6	78,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	80,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,60
do. do. von 1872	5	82,60
do. do. von 1873	5	82,70
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,10
do. Präm.-A. 1864	5	150
do. do. von 1866	5	150
Russ.-Bod. Crd.-Pfd.	5	79,25
Russ. Central do.	5	78,25
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	58,25
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,60
do. Liquidat.-Br.	4	63,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	103,10
do. do. p. 1881	6	105,10
Newyork. Stadt-A.	7	106,60
do. Gold-A.	6	104,90
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,30
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10
Türk. % Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,25	1
Bergisch-Märk.	76,60	4
Berlin-Anhalt	99,70	8
Berlin-Dresden	21,90	—
Berlin-Görlitz	17,90	0
do. St.-Pr.	40,25	5
Berlin-Hamburg	168,40	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,50	3
Berlin-Stettin	120	9
Bresl.-Schw.-Fbg.	68	5⅔
Köln-Minden	96	4⅘
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,30	0
do. St.-Pr.	33,25	0
Hannover-Altenbek	13,90	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	70,25	3⅓
Magdeb.-Halberst.	101,75	6
do. St.-Pr.	68,10	3½
do. C.	94,75	5
Mainz-Ludwigsh.	94,10	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	25,25	4
St.-Pr.	35	0
Oberschl. A. u. C.	121	10½
do. Lit. B.	115,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	22,50	0
do. St.-Pr.	72,90	5
Rechte Oderuferb.	99,25	6½
do. St.-Pr.	106,25	6½
Rheinische	105,60	8
Rhein-Nahe	11,20	0
Saal-Bahn	—	1½
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	120,25	8½
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	48	4½
do. St.-Pr.	20,40	2½
Brest-Grajewo	17	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,25	5
Gotthardbahn	45,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,50	5
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oester.-Franz. St.	387	6½
† do. Nordwestb.	181,50	5
do. Lit. B.	59	5
† Reichenb.-Pardb.	42,80	4½
Rumänier	12,20	2½
do. St.-Pr.	54,90	8
† Russ. Staatsb.	105,60	5,92
Südöst. Lomb.	127	0
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	21,50	0
Warschau-Wien	177,25	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	52,50
† Kaschau-Oderbg.	5	53,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	61,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,50
† Südöst. B. Lomb.	3	232,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,40
† Oester. Nordwestb.	5	73,40
do. do. Elbthal	5	58,25
† Ungar. Nordostb.	5	51
† Ungar. Ostbahn	5	48,50
Brest-Grajewo	5	55,50
† Chark-Azow rtl.	5	84
† Kursk-Charkow	5	84
† Kursk-Kiew	5	88
† Mosco-Rjäsan	5	96,80
† Mosco-Smolensk	5	84,75
Rybinsk Bologoye	5	78,50
† Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	3
Berl. Bankverein	55	0
Berl. Cassen-Ver.	154	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	58,25	2½
Berl. Handels-G.	54	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,25	2
Centrlb. f. Bauten	12	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	68,90	0
Danz. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	117	7
Darmst. Bank	97,75	6
Deutsche Genoss.-B.	92,75	5½
Deutsche Bank	85,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	105	6⅛
Deutsche Reichs-Bk.	155,25	0
Deutsche Unionb.	89,40	0
Disc.-Command.	104,25	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	82,80	5½
Meining. Creditb.	73,20	3
Norddeutsche Bank	130	8
Oest. Credit.-Anst.	241,50	5
Prß. Boden-Cred.	96,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	62	5½
Schles. Bankverein	85,50	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,40	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	35,10	2½
Deutsche Bauges.	56,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,75	0
do. Reichs.Cont.	66,50	
A. B. Omnibusg.	82	7
Ctr. F. f. Baumat.	11,90	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,60	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	11	—
Westend-Gesellsch.	2	0
Baltischer Lloyd	41,25	0
Königsbg. Vulkan	6,75	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,10	0
Königs- u. Laurah.	65	—
Stollberg, Zink	19,75	1½
do. St.-Pr.	84,75	6½
Victoria-Hütte	25,25	—

Wechsel-Cours v. 27. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,60
do.	2 Mn.	3	169,05
London	8 Tg.	2	20,455
do.	3 Mn.	2	20,395
Paris	8 Tg.	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,30
do.	2 Mn.	2½	81,10
Wien	8 Tg.	4½	163,65
do.	2 Mn.	4½	162,40
Petersburg	3 Wch.	6	251,20
do.	3 Mn.	6	248,20
Warschau	8 Tg.	6	251,80

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,32
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,45
Oesterreichische Bankn.	163,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	252,40

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
B. Zetzsche und Frau.
Danzig, den 28. Februar 1877. (1120

Durch die Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hoch erfreut
M. Hohnfeldt und Frau, Olga geb. Nürnberg.
Dortmund, den 25. Februar 1877.

Heute Abend 6 Uhr wurde uns unser einziges liebes Töchterchen Käthchen im Alter von 1 J. 3 M. durch den Tod entrissen.
Danzig, den 27. Februar 1877.
August Funck u. Frau.

Musikalien-Leihinstitut bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, (8337
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Die Gärtnerei und Samen-Handlung von
A. Bauer,
No. 38. Langgarten No. 38,
empfiehlt ihr neuestes illustrirtes Preisverzeichniß über Gemüse- u. Blumensamen, Rosen und Florblumen, Teppichbeete und Pflanzen aller Art, welches gratis zu Diensten steht, der geneigten Beachtung.

Ungarische Pflaumen
10 ℔ für 2 ℳ,
Grobkörnigen Reis
15 ℳ pro Ctr.
empfiehlt
Adolph Eick, Breitgasse 108.

Schweizerkäse,
ächten und deutschen, in Broden von 100 und 150 ℔ empfiehlt
Fr. Kessler, Scheibenrittergasse 13.

Für Brunnen-Anlagen
unter Berücksichtigung der neuesten Erfindungen und Systeme empfiehlt sich
E. Wagner,
Vorst. Graben 31.

Bettfedern u. Daunen.
Durch große Zusendungen schöner, reiner, böhmischer Waare ist mein Lager darin sehr stark assortirt. Proben hiervon nach auswärts franco und wird unter Zusicherung billigster und fester Preise nach Probe eingesandt. Ferner großes Lager von Betten, feine und ordinäre, Matratzen, Laken, Handtücher und vorzüglich schöne Leinewand, Dowlas &c., alles zu billigen Preisen.
1129) **Otto Retzlaff.**

Fortsetzung des Ausverkaufs meines **Kurz- und Tapisserie-Geschäfts.** Große Auswahl von Stickereien, **Holz-, Blech-, Korb- u. Lederwaaren.** Fertige **Wollwaaren,** vorgezeichnete **Weißwaaren, Wolle, Baumwolle, Vigogne** und sämmtliche **Kurzwaaren** zu jedem nur annehmbaren Preise. **E. Draeger,**
936) Gr. Gerbergasse 12.

Anmeldungen zur An- und Abfuhre von **Fracht-Gütern** für die Königliche Ostbahn und Berlin-Stettiner Eisenbahn, wie auch von und nach den Dampfern, werden entgegengenommen in der Cigarren-Handlung des Herrn **J. Neumann,** Langgasse Nr. 27.
Herrmann Schwarz,
Spediteur,
Vorstädtischen Graben 63.

Ein elegantes, fast neues Polisander-Pianino ist preiswerth zu verkaufen Kl. Mühlengasse 7/9 part.

1/4 Lotterieloos mit bezahlter 4. Klasse 155. Lotterie wird zu kaufen gesucht. Adressen werden mit Preisangabe u. No. 1075 i. d. Exp. d. Z. erb.

Zwei noch junge hochtragende Kühe
(schwarz-bunte) eigener Zucht stehen zum Verkauf in **Broesen** bei Langefuhr.
1112) **W. Vistorius Erben.**

1 gemäst. Bulle, ca. 1600 Pfd., 4 gemästete Kühe, über 60 gr. u. kl. Ferkel,
zu verkaufen.
Insel Küche bei Mewe.
1135) **A. Heubner.**

Einen herrsch., unverh. und einen verheir. **Diener,** beide mit sehr guten Zeugnissen, empfiehlt **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Ein Conditor-Gehilfe,
in allen Fächern bewandert, sucht vom 15. März oder 1. April ab Stellung. Adr. w. unter 1140 in der Exp. d. Ztg. erb.

Gegen 600 Mk. Gehalt sucht ich für Ostpreußen einen Inspector (Mecklenburger werden bevorzugt). **Böhrer,** Poggenpfuhl 10. 1025

In einer anständigen Familie wird zum 1. April für einen jungen Mann eine Pension gesucht.
Adressen erbeten unter No. 1109 i. d. Exp. d. Ztg.

Durch den gestern früh erfolgten Tod des Königlichen Staats-Anwalts
Herrn Rudolf Bodien
sind die Unterzeichneten von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden, da der Dahingeschiedene sich nicht nur durch vorzügliche Pflichttreue, Gerechtigkeitsliebe und Humanität stets ausgezeichnet, sondern sich auch durch seinen offenen und biederen Charakter die Liebe und Achtung aller ihm näher Stehenden erworben hatte.
Ein dauerndes Andenken wird ihm bewahrt bleiben.
Danzig, den 28. Februar 1877.
Die Mitglieder des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts, der Königl. Staats-Anwaltschaft und die Rechts-Anwalte.

Zweites Concert
des
Instrumental-Musik-Vereins
am Sonnabend, den 3. März cr., Abends 7 Uhr, im Apollosaale des Hôtel du Nord, unter gefälliger Mitwirkung des **Pianisten Herrn L. Haupt** und des **Opernsängers Herrn Speith.**

PROGRAMM:
1) **J. Haydn,** Sinfonie No. 8, **B-dur.**
2) **Die Erd' vom Vaterland.** 1870. Ballade. Gedicht von Dr. Feodor Löwe, für Baß mit Orchesterbegleitung componirt von **Albert Ellmenreich,** vorgetr. von **Herrn Speith,** unter Direction des **Componisten.**
3) **S. Jadassohn, Serenade No. 2, D-dur (zum ersten Male).**
4) **Aufenthalt / Am Meer,** von **Franz Schubert,** gesungen von **Herrn Speith.**
5) **L. van Beethoven, 5tes Concert für Pianoforte, Es-dur, op. 73,** mit Orchesterbegleitung, **vorgetragen von Herrn L. Haupt.**

Der große Aliquot-Concertflügel (Blüthner) ist aus dem Magazin des Herrn **Wiede.**

Billets zum Preise von ℳ 2. 50 ₰ pro numerirten, und ℳ 1. 50 ₰ pro unnumerirten Sitzplatz, sowie Stehplätze à ℳ 1. — sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **F. A. Weber.** (929

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.
empfehlen
die Restbestände der zum
Ausverkauf
gestellten Waaren.

Einen Posten 12/4 **Lakenleinen,** 2½ Elle br., Prima à Elle 11 Sgr.
" " 4/4 leinene **Taschentücher,** à Dutzend 1 Thlr.
" " **Shirting in Stücken** von 30 Ellen, per 2, 2½, 3 Thlr.
" " **Dowlas in Stücken** von 30 Ellen, per 2, 3, 3½ Thlr.
" " **Servietten in Drell** per Dtzd. 1 Thlr. 15 Sgr.
in Jacquard 1 Thlr. 25 Sgr.
" " **einzelne Tischtücher** à 15 Sgr.
" " **Gedecke mit 6 Servietten** à 1 Thlr. 20 Sgr.
mit 12 Servietten à 3 Thlr. 15 Sgr.
" " **große Küchenschürzen** in bunt (Hüftenfaçon) für 12½ Sgr.
" " **weiße Schürzen, elegant mit Besatz garnirt,** 6 Sgr.
" " **bunte Oberhemden mit 2 Kragen** 1 Thlr. 10 Sgr.

Diverse halbe Stücke Leinen in verschiedensten Fabrikaten von 2 Thlr. 5 Sgr. an, enthaltend 25 bis 26 Ellen. (1132

Neue hochwichtige Erfindung
von
Levetzow's Patent-Culturtopf.
Prämiirt auf den Ausstellungen
Bremen, Lübeck, Carlsruhe, Wien und Lissabon.



Als vorzüglich und auf das Wärmste empfohlen von den Herren:
Jühlke in Potsdam, Hofgarten-Director Sr. Majestät des Kaisers.
Hofgärtner Jaeger in Weimar.
Gatteninspector Otto in Hamburg.
Hofgärtner Roese in Oldenburg.

In dem Patent-Culturtopfe wird selbst der in der Pflanzenzucht Unkundigste im Zimmer Pflanzen und Blumen von so überraschender Ueppigkeit und Schönheit ziehen, wie solche in den gewöhnlichen Blumentöpfen selbst bei Aufwendung aller Hilfsmittel der Gärtnerei nicht zu erzielen sind.
Niederlage in
Danzig bei Herrn H. Ed. Axt.
P. Raddatz & Co.

Herr Robert Krüger, Danzig, Hundegasse 34,
hat die Niederlage unseres **Bergschlößchen-Bieres,** und giebt dasselbe zu unserem **Brauereipreise** mit Hinzurechnung der Fracht ab.
Bergschlößchen-Actien-Bierbrauerei Braunsberg.

Braunsberger Bergschlößchen-Märzenbier
in etiquettirten Flaschen, sowie in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 To. (altes Maaß) empfiehlt als vorzüglich schön
Robert Krüger,
1125) Hundegasse 34.

Das Neueste in hohen
Einsteck-Kämmen
erhielt und empfiehlt
W. Unger, Langebrücke No. 5,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor. (1086

Potrykus & Fuchs
Leinenhandlung, Wäschefabrik
10. Wollwebergasse 10
(im früher Rotzoll'schen Hause)
empfehlen
ihr Lager in fertiger Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Oberhemden
in vorzüglicher Ausführung unter Garantie des Gutsitzens.

Eine große Partie
Gardinen
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen empfiehlt
J. D. Meissner. (1098

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 1 7.
831) **C. H. Domansky Wwe.**

Für mein Colonialwaaren- u. Detail-Geschäft suche ich z. 1. April cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Carl Voigt,
Fischmarkt 38. (1136

Eine Jungfer in gesetzten Jahren, die 7 Jahre in einer Stellung gewesen, empfiehlt per 1. April **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Eine jüngere Jungfer mit g. Z. empf. p. 1. April **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

In einer mosaischen Familie finden noch einige **Pensionaire Aufnahme.** Auf Wunsch wird Unterricht in Schulwissenschaft und Musik ertheilt.
Hundegasse 7, 3 Treppen. 1146

Langgarten 69 ist eine Stube mit Schaufenster, zum kleinen Geschäft passend, auf Wunsch mit Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Langgarten 69 ist eine Stube, auf Wunsch Klavier, Stall u. Burschengel. sofort zu verm. Näheres das. 1 Tr.

In Zoppot oder Oliva wird eine womöglich **alleinstehende Wohnung** von 2—3 Stuben, Garten u. Parterre zu April zu miethen gesucht. Adr. werden unter 1143 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein großer trockener gewölbter Keller, geeignet zum Weinlager, ist sofort zu vermiethen Brodbänkengasse 36.

2 elegante Sommer-Wohnungen, von je 3 Zimmern, Entree und Balkon, sowie Garten und Stallung, sind in Zoppot, Südstraße, zu verm. Näh. **Langgasse 74,** 3 Tr.

Eine freundl. Wohnung
mit Wasserleitung (auf der Altstadt 1 Tr. hoch), besteh. aus 2 gr. Zimmern, 2 Kabin., Küche, Kammer, Keller, Bodenraum, ist Umstände halber zu Ostern billig zu vermiethen. Refl. bel. i. Adr. u. 1124 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Langgasse 27 ist ein fein möbl. Zimmer zu verm.

Hunde-Halle
verzapft:
Wickbolder Märzen-Bier,
pro Glas 15 ₰.
Aecht Nürnberger Bier
(von J. G. Reiff, Nürnberg)
pro Glas 25 ₰. (1011

Frische Poularden und Schneehühner, sowie Frische Riesen-Spargel
1151 empfiehlt
Julius Frank.

Generalversammlung
des Spar- u. Wirthschaftsvereins des Lehrstandes zu Danzig, E. G.,
Sonnabend, d. 3. März, 3 Uhr Nachm.
Heiligegeistgasse 111.
Tagesordnung:
Berathung u. Abänderung des § 34 al. 4, 61, 62, 64 des Statuts.
Da die Versammlung am 17. Febr. cr. nicht beschlußfähig war, so wird in dieser Versammlung nach § 46 ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden endgiltig beschlossen werden. (1111
Der Vorsitzende des Ausschusses.
Gebauer.

Restaurant Schoewe.



Heiligegeistgasse No. 36. (697

Heute
Königsberger Rinderfleck.
(1152) **Julius Frank.**

Frauengasse 10
empfehle einen kräftigen Mittagstisch, von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 50 Pfennig, bei 3 Gängen.
1027) **J. Martens.**

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 1. März 1877, Abends 7½ Uhr, Vorlesung des Herrn Dr. Schemann: „Aus altrömischer Zeit, von Siemons." Bibliothekstunde um 6½ Uhr.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 1. März. (6. Ab. No. 15.) **Anna-Lise.** Schauspiel in 4 Acten von Hersch. Hierauf: **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Act von Salingré. Musik von Bial.
Freitag, den 2. März. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Braun: Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Halévy.
Sonnabend, den 3. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 1. März. **Gastspiel des Gymnastikers Herrn Alb. Marnitz mit Eleven,** sowie der Solotänzerin Frl. **Marnitz** vom Walhalla-Theater in Berlin. U. A.: **Eine Liebe mit Dampf.** Lustspiel in 1 Act. **O bleib bei mir.** Operette in 1 Act.

Mittwoch, den 7. März,
Letzter Großer Maskenball.

Schleswig-Holstein.-Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 7. März, Loose à 3 ℳ 75 ₰ nur in geringer Anzahl; Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 ℳ bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.